

Liebe Besucher*innen!

Der Schwansener See zählt mit seiner Wasserfläche von 110 Hektar zu den größten Strandseen der schleswig-holsteinischen Ostseeküste. Das Naturschutzgebiet umschließt die unmittelbar an den See angrenzenden Röhrichte, Salzwiesen, Feuchtsenken, den östlich gelegenen Strandwall und einen größeren Flachwasserbereich der Ostsee. Das seit 1987 unter Naturschutz stehende Gebiet ist insgesamt 240 Hektar groß. Es ist Teil des europäischen Netzwerkes „NATURA 2000“. Dessen Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt, der natürlichen Lebensräume und der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten.



Von Mai bis Juni verwandelt das Breitblättrige Knabenkraut die Wiesen zwischen dem Strandwall und dem Schwansener See in ein purpurnes Blütenmeer. Um diese Pracht für die Zukunft zu erhalten, werden die Flächen extensiv beweidet. Die Pflanzen dürfen nicht gepflückt oder beschädigt werden.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LLUR bestellt werden:

- Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230
E-Mail: broschueren@llur.landsh.de
- Unter www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)



Finanzierung
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein

Durchführung
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



Gebietsbetreuung
NABU Schleswig-Holstein e.V.
Färberstraße 51, 24534 Neumünster
E-Mail: info@NABU-SH.de
www.NABU-SH.de



LIFE-BaltCoast
www.life-baltcoast.de



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen. (Infos siehe www.stiftungsland.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „NATURA 2000“.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos Mordhorst-Bretschneider (Titelbild: Strandwall im NSG Schwansener See 2005, 15), Grell (1), Wernicke (2,5), Daunicht (3,4,9), LLUR-Archiv (6), Winkler (7,16), Behr (8,10), Lau (11,14,17), Koch (12), Schubert (13)

Redaktion, Grafik und Herstellung Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de



Schwansener See



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

August 2020 - Internetversion - 58-128



2

Zu den Wiesenbrütern zählen Vogelarten wie Rotschenkel, Kiebitz, Bekassine, Säbelschnäbler oder Austernfischer (2), die auf offene Lebensräume wie feuchte Wiesen, Weiden oder beweidete Uferzonen angewiesen sind. Nur hier ist der Bewuchs so niedrig, dass die Tiere ihre Feinde möglichst frühzeitig erkennen und reagieren können. Ursprünglich besiedelten die Wiesenvögel offene Moore, Heiden oder Salzwiesen. Nachdem diese infolge von Entwässerung, Torfabbau oder Aufforstung verloren gingen, fanden die Vögel in extensiv genutzten Feuchtwiesen und -weiden günstige Ersatzlebensräume vor. Aber auch diese verschwinden inzwischen vermehrt aus der modernen Kulturlandschaft.

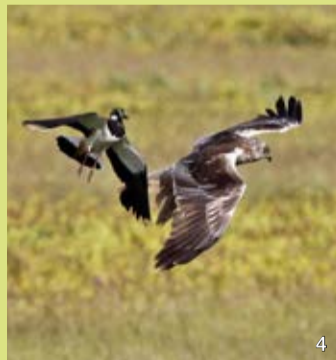


3

Dem Kiebitz (3) kommt am Schwansener See eine besondere Bedeutung zu. Die Küken schlüpfen schon Ende April. Sie werden von den Eltern gegenüber dem Fuchs oder Greifvögeln bis zum Äußersten verteidigt (4). Von diesem aggressiven Verhalten profitieren auch andere Vögel wie Austernfischer und Wiesenpieper, die zur Brutzeit die Nähe des Kiebitzes suchen.

Brandgänse

Im Spätsommer finden sich Höckerschwäne (6) zur Mauser am Schwansener See ein.



4



7

Säbelschnäbler



8

Haubentaucher

Der Rotschenkel (9) ist ein typischer Brutvogel am Schwansener See. Die extensive Beweidung der Wiesen durch Galloways schafft ideale Brutbedingungen für den Wiesenbrüter. Er ernährt sich hauptsächlich von tierischer Kost wie Insekten, Würmern, Schnecken und Muscheln.



9



10

Seevögel verbringen ihr Leben überwiegend auf dem offenen Meer und an den Küsten. Meerestenten wie die Eiderente (10) fallen durch ihren kompakten Körperbau auf, wodurch der Wärmeverlust gering bleibt. Ihre Füße sind aus demselben Grund nur wenig durchblutet. Zum Schutz gegen die Kälte verfügen Eiderenten über ein besonders dichtes Federkleid und eine dicke Speckschicht. Wie alle Meerestenten tauchen sie auf der Suche nach Nahrung wie z.B. Miesmuscheln bis zu 30 Meter tief.



11

Am Schwansener See legen durchziehende Nonnengänse oft einen Zwischenstopp ein.

Der Sandregenpfeifer (12) ist durch seine hellbraune Oberseite gut getarnt. Als Nest dient eine einfache Mulde im Sand. Nähert sich ein Feind, täuschen die Vögel Flugunfähigkeit vor und versuchen diesen von ihrer Brut wegzulocken.



12



5



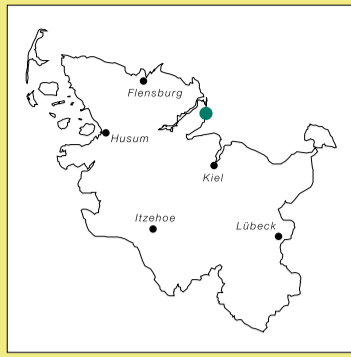
6



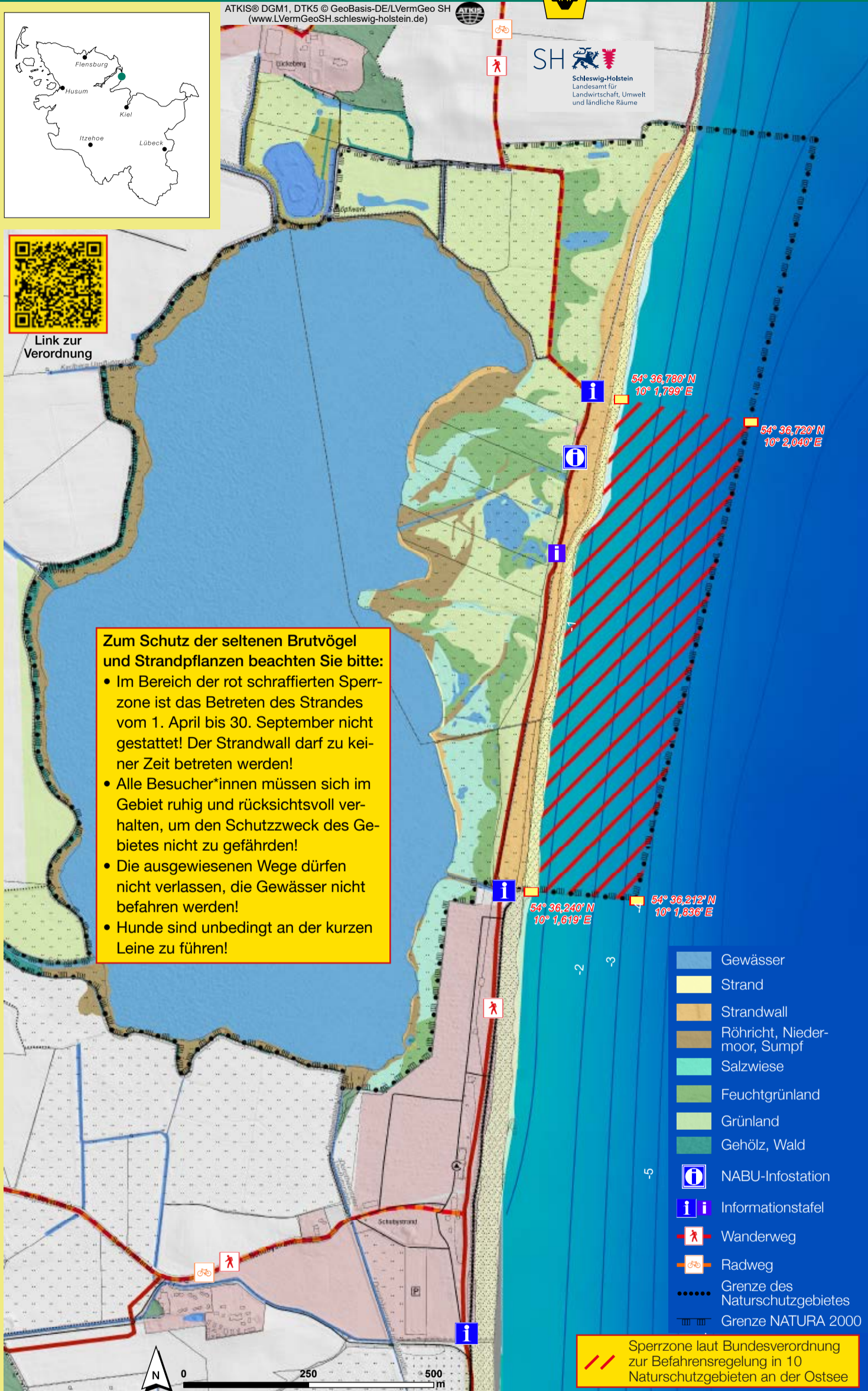
Der Bundesverkehrsminister hat zum 1. Oktober 2016 eine Verordnung zur Befahrensregelung in 10 Naturschutzgebieten an der Ostsee erlassen. Für das Naturschutzgebiet „Schwansener See“ gilt danach:

- Das Befahren der in der Karte rot schraffierten Sperrzone mit Wasserfahrzeugen aller Art ist in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September untersagt.
- In das Verbot sind ausdrücklich maschinen- und windgetriebene Wasserfahrzeuge wie Motorboote, Wassermotorräder (Jet-Ski), Segelboote, Wind- und Kitesurfer einbezogen!
- Vom Verbot ausgenommen sind nur die Erwerbsfischerei sowie ausschließlich muskelbetriebene Wasserfahrzeuge wie Kajaks oder Ruder-/Paddelboote!

Wer gegen diese Vorschriften vorsätzlich oder fahrlässig verstößt, begeht eine Ordnungswidrigkeit und kann mit einem Bußgeld bis zu 5.000 € belegt werden.



Link zur Verordnung



Zum Schutz der seltenen Brutvögel und Strandpflanzen beachten Sie bitte:

- Im Bereich der rot schraffierten Sperrzone ist das Betreten des Strandes vom 1. April bis 30. September nicht gestattet! Der Strandwall darf zu keiner Zeit betreten werden!
- Alle Besucher*innen müssen sich im Gebiet ruhig und rücksichtsvoll verhalten, um den Schutzzweck des Gebietes nicht zu gefährden!
- Die ausgewiesenen Wege dürfen nicht verlassen, die Gewässer nicht befahren werden!
- Hunde sind unbedingt an der kurzen Leine zu führen!

Kreuzkröten finden im Naturschutzgebiet gute Lebensbedingungen. In den Abend- und Nachtstunden des Frühjahres sind die Paarungsrufe der Männchen schon von weitem zu hören.

Die Art ist durch den Verlust ihres natürlichen Lebensraumes bedroht und kommt fast nur noch in Ersatzbiotopen vor. Einst besiedelten die Tiere die sich ständig verändernden Auenlandschaften der Flüsse.

Durch das europäische LIFE BaltCoast wurden Kreuzkröten erfolgreich unterstützt: Angelegte Tümpel und die Beweidung durch Robustrinder verschaffen ihnen neuen Lebensraum.



13

Der Strandwall: Lebensraum im Wandel

Strandwälle sind Geröll- und Sandablagerungen. Das Material wird durch die Brandung an den Steilküsten abgetragen, von der Strömung wegtransportiert und hinter Landvorsprüngen oder in Buchten abgelagert, wo es wallartig aufgeschüttet wird. Durch den Wind entstehen auf den Strandwällen oft kleine Dünen. Strandwälle sind extreme Lebensräume, die nur von spezialisierten Tier- und Pflanzenarten besiedelt werden.

Am Schwansener See werden Maßnahmen zur Verbesserung und Wiederherstellung von Lagunen- und Küstenwiesenkomplexen umgesetzt. Eine extensive Beweidung mit Robustrindern setzt das länderübergreifende, von der EU teilfinanzierte „LIFE-BaltCoast-Projekt“ fort (siehe www.life-baltcoast.de).



14



15



16



17

In den nährstoffreichen Spülsäumen finden salztolerante Pflanzen wie Meersenf (14), Salzmier (15) und Meerkohl (16) ansprechende Keim- und Wachstumsbedingungen.

Oberhalb des Geröllstrandes wächst der Strandhafer (17). Er ist nur mäßig salztolerant. Zusammen mit dem Wind ist dieses Süßgras wichtigster Baumeister der Weißdünen.

Entstehung: Von der Meeresbucht zum See

Die Entstehung des Schwansener Sees reicht bis zur letzten Eiszeit zurück. Gletscher der Weichsel-Vereisung haben hier eine weit in das Innere der Halbinsel Schwansen reichende Bucht ausgeformt. Diese wurde vor etwa 7.000 Jahren von der allmählich ansteigenden Ostsee überflutet.

Eine Nord-Süd gerichtete, küstenparallele Strömung verfrachtete von der Steilküste bei Schönhagen abgetragenes Material und lagerte dieses weiter südlich als Strandwall ab. Im Laufe von Jahrhunderten schloss der Nehrungshaken den Niederungsbereich vollständig von der freien See ab.

Die ehemalige Bucht ist heute ein Strandsee. Durch ein Siel strömt kontrolliert Ostseewasser in den Schwansener See, der dadurch noch salzhaltig ist. Die an das Schutzgebiet anschließenden Niederungsflächen sind vom See abgedeckt. Sie werden durch Pumpen künstlich entwässert und intensiv landwirtschaftlich genutzt.